

**Von:** rr.gipf@bluewin.ch  
**Sendedatum:** 25/12/2019 - 05:56  
**An:** vonsalis@sunrise.ch  
**Betreff:** Re: Re: Grönland

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von : vonsalis@sunrise.ch  
Datum : 23/12/2019 - 22:59 (MN)  
An : rr.gipf@bluewin.ch  
Betreff : Re: Grönland

Lieber Herr Reimann,  
Bitte, gern geschehen.

Das sind nicht Aquarelle sondern Ölbilder, ich habe das mit dem Aquarellieren nie geschafft. Und das Malen mit Öl meiner Grossmutter abgeschaut, wenn ich sie begleitet habe, als sie uns in Dänemark besucht hat.

3000 Polarbücher gesammelt — da brauchen Sie viele Büchergestelle. Und welche Anregungen dann für Ihre Reisen!  
Bei uns hatte es auch welche, ich weiss nicht, wer sie gekauft hatte. Da war Nansen, Freuchen, Wegener, Amundsen, Mikkelsen und weitere, ich habe sie zum Teil verschlungen. Daher wohl auch mein Wunsch auf eine Lauge Koch Expedition zu gehen. Später hat eine Enkelin von Mikkelsen bei uns am Geol. Inst. In Kopenhagen studiert. Sie wollte mal auf eine Bohrinself in der Nordsee — dann ging das nicht, die Ölgesellschaft erklärte, dass es an den WC/Duschen keine Schlösser habe. Ich offerierte ein paar Schlösser, aber das genügte nicht. Später wollte sie auf eine der Forschungsstationen auf dem Eisschild, alles war eingefädelt. Dann hiess es das gehe nicht, weil die Amerikaner keine Frauen von Thule aus dorthin fliegen dürften. Das war vor der Zeit, als man "equal rights" hatte in den USA...

Spitzbergen — da wollte ich hin mit dem AACB, als sie glaub 1961 eine Bergsteiger-Expedition dahin machten; ich vergrösserte Luftbilder und nähte Leichensäcke. Aber sie wollten keine Frau mit dabei haben. Sie haben dann aber einen Berg nach mir benannt, erzählten sie mir — einen Käthitoppen. Habe ihn aber nirgends gefunden....;-)

Vom neuen Polarinstitut habe ich nur am Rande etwas mitbekommen — meine Erfahrung mit Gesammeltem abgeben ist gemischt, manche Institutionen haben selber mehr als was sie aufbewahren können/mögen — andere sind interessiert. Bei mir sind's vor allem die Nachlässe meiner Grossmutter Hanni Bay, die Malerin war und meiner Mutter Charlotte von Salis-Bay, die Journalistin war und 1947 in Indien war, als Gandhi starb und dann 1950/51 in Nigeria/Sudan fotografiert hat, was damals ja

Frauen kaum taten. Und als Frau eben anderes sehen und beschreiben konnte als die Männer, die dort unterwegs waren.  
Ich wünsche also gutes Gelingen — generell scheint mir das Vergangene immer mehr aus der Mode zu kommen.

Glomar Challenger:

Leg 12: Boston > Lissabon; Spezialistin kalkige Nannofossilien/ d.h. die Kalkplättchen einzelliger Algen im Mikroskop studieren, um Altersangaben machen zu können; man musste jeweils, sobald ein Bohrkern auf Deck kam Proben nehmen und das Alter bestimmen und je nachdem wurde darauf beschlossen, wo der nächste Kern gezogen werden sollte. Auf späteren Leg wird öfter durchgehend gekernt.

Leg 29: Christchurch gen Antarktis und zurück nach Wellington: dasselbe, nur habe ich da dann auch noch die Silicofalgellaten angeschaut, weil es davon so viele hatte und sie niemand bearbeiten wollte.

Leg 38: zwischen Norwegen und Grönland — da wollte ich mit und man wollte mich nicht.

Also meldetet ich mich für

Leg 39: Amsterdam > Recife und weiter nach Capetown. Da war ich dann nicht nur als Nannofossilspezialistin, sondern auch als Co-Chief-Scientist unterwegs, erst als zweite Frau im ganzen Programm.

Ich habe dann später nochmals versucht auf ein Leg im Südatlantik zu gehen, kam aber nicht mit.

An der ETH habe ich dann am Geologischen Institut teils Stratigraphie und teils Mikropaläontologie/Kalkige Nannofossilien unterrichtet. Ab 1991 habe ich die „Frauenanlaufstelle“ und daraus später die Stelle für Chancengleichheit von Frau und Mann aufgebaut (jetzt „equal“) es war die Zeit von Bundesrätin Dreifuss und der Präsident Nüesch an der ETH war dem Ansinnen sehr geneigt, da es an der ETH ja nur rel. wenige Frauen hatte. Als es bei seinem Nachfolger dann nicht mehr wirklich vorwärts ging damit, habe ich mich frühzeitig pensionieren lassen.

Grönland und die Arktis „verschwanden“ aus meinem Leben, als wir 1974 von Dänemark weggezogen — mein Mann nach Österreich und ich an die ETH. Dann kamen drei Kinder und mein Mann war und ist nicht so der Abenteurer, dass wir zusammen Reisen in die Arktis unternommen hätten. Eine Kollegin aus Dänemark — Tochter des DK-Geologieprofs Noe-Nygaard, der in Ostgrönland überwintern musste und ihr Mann, der auch mal mein Assistent war da oben, haben später auch ihre Kinder mal mitnehmen dürfen für einen Geologie-Sommer in Nordgrönland.

Ich weiss nicht, wozu Sie die beiden Bilder verwenden wollen — dürfen sie aber gerne. Ich werde gelegentlich schauen, ob ich noch weitere finde, es müsste welche geben. Ich habe glaub auch einige verschenkt, eines an meine verstorbene Chefin Tove Birkelund, vom gemeinsamen Lager, und wohl eines an einen der Geol. Assistenten, mit dem ich in „Werners Berge“ war. Da wollte ich einen Assistenten, der etwas kann im Gebirge, das konnten die üblichen Jungen aus Kopenhagen nicht. Er hat später mit 3 Kollegen das Inlandeis glaub auf Höhe Angmassalik überquert, als erste ohne Schlittenhunde und so. Später hat er als Logistiker für den Staat allerlei Mini-Infrastruktur/Hütten etc. auf Ostgrönland entfernen müssen Und ev. eines an den ebenfalls verstorbenen Bernardo Moser, AACB-Mitglied, der mit Lauge Koch in Ostgrönland war.

Auch ich wünsche Ihnen angenehme Festtage — hier hat sich das Haus gefüllt, aber ich habe die Kocherei und so den Jungen übergeben...;-)

Katharina von Salis

Da kommt mir in den Sinn — vor ein paar Jahren las ich ein Buch von einem dänischen (?) Aerztepaar, das mit glaub 2 Kindern einige Zeit in den 50-igerjahren ?? das Spital in Scoresbysund führte. Spannend war die damalige Beobachtung, dass mit einer Lieferung Medikamente, die im Winter von einem Flugzeug abgeworfen wurden, auch irgendwelche „ normale“ Bakterien/Viren? einige Zeit die starken Minustemperaturen überlebten und zu etlichen Todesfällen dort führten. Wie überhaupt die Bevölkerung von Scoresbysund ja nur die Überlebenden waren, die man von Angmassalik da rauf brachte — mit einem Umweg via Island wegen eines Pfarrers (?) — wo sie sich auch allerlei Krankheiten zuzogen, an denen etliche starben. Wurde uns erzählt.

Am 21.12.2019 um 22:36 schrieb [rr.gjpf@bluewin.ch](mailto:rr.gjpf@bluewin.ch):

Liebe Frau von Salis

ich bedanke mich ganz herzlich für Ihr ausführliches Mail und natürlich auch für die beiden wunderschönen Aquarelle. Ihre Angaben helfen mir sehr viel weiter, aber wie das so ist, ergeben sich neue Fragen.

Darf ich Ihnen beschreiben, wie ich dazu kam, mich mit der Schweizerischen Polarforschung zu beschäftigen?

Ich habe mich 1980 bei der ETH erkundigt über schweizerische Polaraktivitäten und wurde mit Konrad Steffen bekannt gemacht, er war damals noch Assistent.

Dann begann ich, Polarbücher zu sammeln, inzwischen sind es über 3000 Stück.

Aus Zürich brachte ein Kunde seine Hündin ins Fricktal zum Kastrieren (damals war es Mode, seinen Tierarzt auf dem Land zu haben).

Es war der junge Professor Klaus Itten, Geograph, ehemals bei der NASA. Er gab mir Satellitenfotos von Grönland.

1983 und 1984 reiste ich erstmals nach Spitzbergen, es kamen zwei weitere Spitzbergenreisen dazu und zweimal war ich in Grönland. Danach folgten ruhigere Aufenthalte in Alaska und im Yukon, immer alleine mit dem Zelt, manchmal auf noch mit einem Kanu.

Nur zu meinem Vergnügen begann ich eine Bibliographie der Schweizerischen Polar-Publikationen zusammenzustellen und eine

Datei mit Kurzbiographien von Schweizern anzulegen, die etwas mit den Polargebieten zu tun hatten. Mehr als 1000 Einträge. Ich habe Polartagungen besucht und kenne inzwischen einige Leute persönlich. Andere haben Fotos und Tagebücher bei mir abgegeben.

Hoffentlich macht das neue Polarinstitut ein Archiv, damit ich diese Sachen dort unterbringen kann.

Alles ist sehr laienhaft, aber inzwischen werden meine und die Ansprüche anderer an meine Datei grösser.

Vorerst habe ich weitere Fragen an Sie:

Was war Ihre Aufgabe auf der Glomar Challenger?

Was haben Sie als Professorin unterrichtet?

Inwiefern darf ich Ihre Aquarelle verwenden?

Bitte lassen Sie sich durch mein Gschürm nicht von den Weihnachtsvorbereitungen abbringen, es eilt nicht.

Für die Weihnachtstage wünsche ich Ihnen viel Freude und viel Schnee und für das kommende Jahr alles Gute, viel Glück und Gesundheit.

Mit den besten Grüssen

Rolf Reimann

